



Designraum: Die neuen DMX-steuerbaren LED-Module der Disco Designer sind ohne jeden Zweifel atemberaubend.

Mit großem Erfolg haben Knut Walsleben und sein Team dem bekannten Disco-Standort in Tritttau neues Leben eingehaucht. Lange Schlangen vor der Tür und sogar ein Einlassstopp ließen Erinnerungen an alte Zeiten wach werden. disco-magazin feierte mit und stellte fest: Im „Fun-Parc“ wird alles richtig gemacht.

Die volle Kontrolle

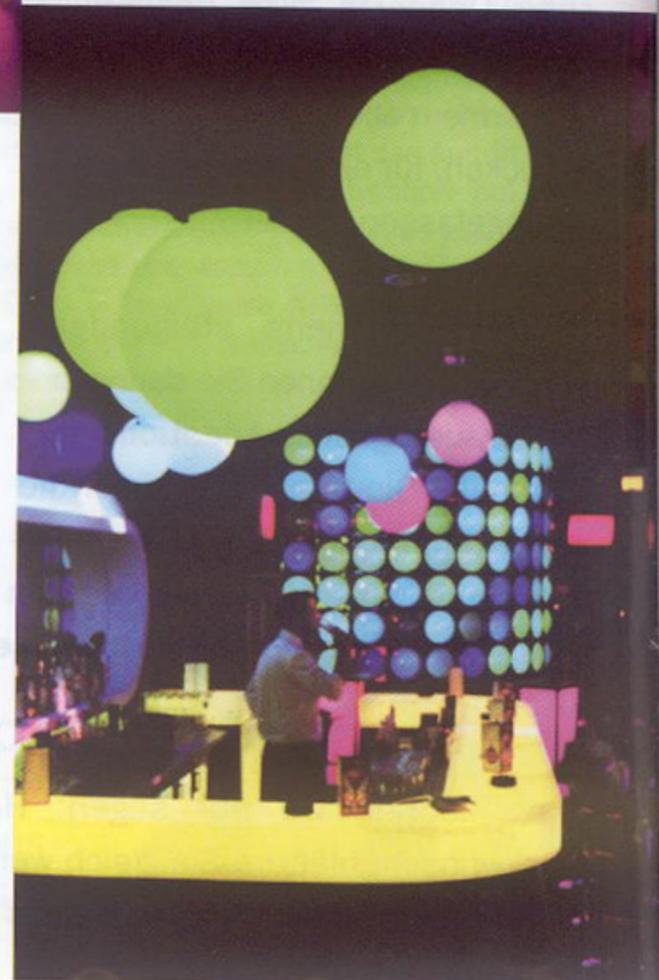
Knut Walsleben fackelt nicht lange, wenn es darum geht, Risiken frühzeitig besser einschätzen und damit Fehler vermeiden zu können. Schon am ersten Wochenende stellte er seinen Gästen am Ausgang die Gretchenfrage: Top oder Flop? Ausnahmslos antworteten die Besucher positiv. Alle wollen wiederkommen. Die 0,9-Millionen-Euro-Investition steht damit auf festen Beinen.

Wer heute eine Großdiscothek eröffnet, erntet nicht selten ein müdes Lächeln. Out seien die Tanzpaläste, zu groß, zu teuer und nicht szenig genug. Doch die Realität sieht anders aus. Immer mehr Gastronomen wagen wieder den Schritt, dem Tanzvolk Abwechslung unter einem Dach zu bieten. Knut Walsleben, 33 Jahre alt, ist einer von ihnen. 1999 hatte das ehemalige Mitglied der Triathlon-Jugendnationalmannschaft im ehemaligen „Mr. Pomeroy“ in Wedel unter dem Namen „Maxx“ einen Neustart geschafft. Denn die Sportlerkarriere war durch Rückenprobleme in weite Ferne gerückt. Stattdessen bewies er Rückrat als Unterhaltungsgastronom, fuchste sich durch und lernte schnell. Nach einem kleinen Intermezzo als Mitinhaber des „Joy“ in Henstedt-Ulzburg hat Walsleben mit dem Tanzpalast in Tritttau jetzt eine weitere große Herausforderung angenommen.

Ein Jahr lang hatte das große Discogebäude vor den Toren von Tritttau leer gestanden. Auch überregional war die in den 80er-Jahren unter dem Namen „Elephant“ gestartete Großdiscothek als einer der besten Betriebe im Norden bekannt gewesen. Nach einem Großbrand folgte später der „New Elephant“, dann für nur 51 Tage das „Move“. Aus die Maus. Tritttau schien verbrannte Erde zu sein. Bis Knut Walsleben gefragt wurde. „Es ist meine alte Heimat“, erklärt er, „und ich war selber früher als Gast hier.“

Mit großem Hammer und viel Liebe zum Detail wurde der Gebäudekomplex entkernt und mit neuem Grundriss fit für die Zukunft gemacht. Aus drei Räumen wurden fünf, aus zwei Floors drei. Statt großer Flächen schuf Walsleben kleinere Bereiche, die im retromodernen Design der schrillen Discothek der Travolta-Ära die wichtige Zeitgeistkomponente verpassen. Back to Roots – und doch erfrischend neu. So präsentieren sich die knapp 1700 qm, die der Gast durch eine gläserne Empfangshalle betritt, die wie ein kleines Museum wirkt. Hinter den Kassen schlängelt sich ein atmosphärisch gestalteter Flur an der Garderobe und den Toiletten vorbei bis zu den drei Tanzzonen. Schroffe Schieferwände und leuchtende Fackeln erinnern an eine Ritterburg. Den Effekt erreicht Walsleben mit gelungenen B1-zertifizierten GFK-Imitationen natürlicher Materialien, die er aus Katalonien von der Firma Total Panel System bezieht, für die er nun auch als Vertriebspartner in Deutschland agiert.

Einen echten Kontrast dazu bietet der „Royal Club“ als außergewöhnliches Zentrum der Nacht. Die Main-Area ist fraglos das Highlight der Großdiscothek und wird mit ihren verschiedenen Ebenen und Barbereichen rund um die Tanzfläche durch ein buntes Potpourri an LED-Elementen inszeniert. Per DMX sind die Fensterrahmen, 25 Tische (einige davon in der abgetrennten „Extra-Lounge“), 8 Sitzwürfel, 29 Bälle (16 davon in der „Extra-Lounge“), ein komplettes Tresenbrett und ein Tanzpodest in Leuchtkraft und Farbe beliebig veränderbar. Die volle Kontrolle hat Lightjockey und Technikprofi Björn Draack, der gemeinsam mit Helge Walter, zugleich Betriebsleiter des „Fun-Parc“, die innovative LED-Technik in und um das Mobiliar gebaut hat, über die e:cue-Steuerungssoftware mit ihren vier DMX-Kreisen. Zum Teil hat Draack wegen der größeren Flexibilität



Spiel der Farben und Formen: Cocktailbar in schrill strahlenden Tönen durch LEDs

Volle Kraft voraus: Inhaber Knut Walsleben kann mit den ersten Wochen vollauf zufrieden sein.





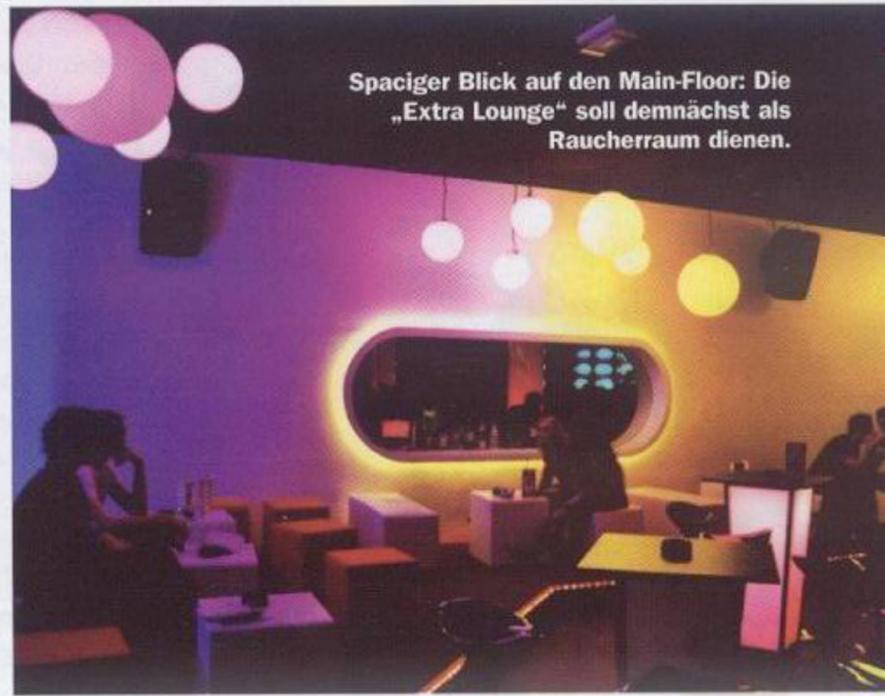
Fläche ohne flächig zu wirken: der Blick von der Cocktailbar über den Dancefloor bis zur leicht erhöhten Bar, die L-förmig von LED-„Bubbles“ umschlossen wird



Promenadenplätze: Auf leuchtenden Möbeln sitzen die Gäste wie Juroren eines Schaulaufens.



Wild und bunt: LED-„Bubbles“ in einem weiteren Sitzbereich der Main-Area



Spaciger Blick auf den Main-Floor: Die „Extra Lounge“ soll demnächst als Raucherraum dienen.

Objekte mit Batterien und Funktechnik ausgestattet. Die ausladende Cocktailbar neben der Tanzfläche kann somit in schrillen Farben, aber auch warm und atmosphärisch erstrahlen. Ein Traum in bunt.

Eyecatcher Nummer eins ist aber ein innovatives LED-Designkonzept, das ansonsten in Deutschland nur im „Kamea“ in Frankfurt/Oder verbaut wurde. Die Technikkünstler der Disco-Designer aus Bulgarien (Pit Project Ltd. aus Rousse), die in der Vergangenheit komplette Ausstattungen konzipiert hatten, widmen sich neuerdings einem neuen Geschäftsfeld: der bezahlbaren LED-Technik im Disco-Outfit. In vier Blöcken wurden Matrixanordnungen der Produktinnovationen installiert. Allein 56 ovale „Space Panel“, deren Kern und Rahmen unterschiedlich erstrahlen können sowie 364 kreisrunde Bubbles in chromfarbenem Rahmen lassen die Wände der Hauptdisothek zur kreativen Lichtbühne werden. Angesteuert wird per DMX. Dem konventionellen Discolicht bleibt da nur die Komparsenrolle. „Das Geilste ist die ganze LED-Technik. Ich kann damit heftig Atmosphäre verbreiten. Es ist ja auch phänomenal, wie schnell LEDs auf Änderungen ansprechen“, schwärmt Björn Draack, der Technische Leiter der Disothek, „spektakulär ist aber auch die Außenbeleuchtung mit den 32 „Risalto“-Farbwechslern von Griven.

Beim Sound ist die volle Kontrolle ebenfalls gewährleistet. FACE aus Emsdetten rüstete die vorhandene Anlage mit Equipment von JBL und Crown erheblich auf und verknüpfte alle Quellen mit dem BSS „Soundweb 9088ii“. Das Lautsprechermanagementsystem vernetzt sämtliche Systeme und bietet praktische PC-Bedienoberflächen sowie zwei zusätzliche Bedienteile für den Eingangsbereich und die „Extra-Lounge“. Über die Brandmeldezentrale wird der gesamte Ton im Alarmfall stummgeschaltet, sodass Durchsagen in alle Bereiche ermöglicht werden.

Zweiter Tanzbereich ist die von Ritterflur und „Royal Club“ aus erreichbare „Soul Suite“, die neben einer runden Tanzfläche und mehreren Bars auch chillige Rückzugsmöglichkeiten bietet. Neben einer flau-

Unsere Dienstleistung

- Projektdesign
- Installation
- Audiotechnik
- Lichttechnik
- Videotechnik
- Support
- Service

F · A · C · E
G m b H

Feldhaus Communication-Equipment GmbH
Ihr Ansprechpartner: Heiner Feldhaus
Hollefeldstr. 23 · D-48282 Emsdetten
Telefon +49 2572 93 24-0
Telefax +49 2572 93 24-10
info@face-gmbh.com · www.face-gmbh.com

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern können wir Ihnen die gesamte Betreuung Ihrer Projekte anbieten. Von der Planung bis zur Realisierung – alles aus einer Hand.



Unsere Kooperationspartner

FachWerk

Ingenieurbüro für Medien-, Gebäudesystem- und Eventtechnik

Planung | Inbetriebnahme | Projektleitung
Leistungsverzeichnisse | Dienstleistung (Messungen Simulation, Programmierung) | Energiemanagement
Integration von Informationssystemen ...

stilver|| Agentur für Gestaltung

Corporate Design | Corporate Communication
Klassische Werbung | Webdesign | Marketingkonzeption
PR | Text | Medienmanagement ...

BLIC FILM

Videoproduktion (Konzeption, Schnitt, Kamera
Live Bildmischung) | Motion Graphics
Sounddesign DVD-Authoring | Zeitraffer | Imagefilm
Dokumentarfilm | Eventdokumentation ...

PLASA AWARDS FÜR INNOVATION

beyerdynamic „Headzone“

weltweit erstes portables 5.1 Surround-Sound-Kopfhörer-Monitoring-System

Coemar „Infinity Wash XL“

Moving-head mit revolutionärem Farbmischsystem, großem Zoom-Bereich und integriertem Effektrad

ETC „Eos“

Theater-Lichtsteuerkonsole für komplexe Multimedia-Aufgaben

Litec „EXE-Lodestar 650C1“

Kettenzugmotor mit unabhängiger On-Board-Intelligenz

Marquee Audio „Revolabs Solo Executive“

Kabelloses Mikrofonsystem für Audio-Konferenzen

Protonic „easyjob 4.0“

Management-Software für Verleih und Verkauf

Unusual „The Revolution“

Winde im Trussmantel (52 x 52 cm) mit Transportmaßen für Flightcase

Vertigo „Vertex“

3D-Flugsystem für Personen und Objekte jeglicher Art mit einfacher Joystick-Steuerung

Look Solutions aus Ronnenberg war in der neuen Halle im Earls Court 2 untergebracht und präsentierte dort Nebelmaschinen und Hazer sowie das Bodennebelgerät „Cryo-Fog“ mit CO²-Kühlsystem. Mitbewerber Hazebase, erst im März 2007 gegründet, feierte seine London-Premiere und setzte vor allem auf die Kombination aus Maschine und Case.

Mit dem „Tour Hazer II-S“ stellte die Smoke Factory, die nach drei Jahren wieder in London ausstellte, eine Dunstmaschine in einem Case aus bayrischer Fertigung vor, die rund 100 Euro preiswerter ist als das Pendant im Amptown Case.

Erfolgreich absolvierte A & O Lighting aus Oyten den ersten eigenen Messeauftritt auf der PLASA Show und stellte schon beim Standbau aus LED-Wänden und Architektur- und Outdoor-Beamern klar, womit die Besucher zu rechnen hatten. Sein Debüt feierte der Alpha One „Falcon 6000“ mit der neuen vier Kilowatt starken Osram Xstage-Lampe, die den Output einer 6-kW-Lampe haben soll. Ausgestattet mit CMY und einer Vorrichtung für Frostfilter zeigt sich der Newcomer als Leichtgewicht. Welche Diät dahintersteckt, um von 126 auf nur 86 kg zu kommen, wurde nicht verraten.

Think Abele aus Nufringen stellte die objektorientierte Kollisionsüberwachung in den Vordergrund. Der Fokus liegt dabei auf der Systemintegration unterschiedlichster Züge mit diversen Sicherheitsklassen mittels einer zentralen Steuerung.

Im Laserbereich nutzte Lasertec aus Castrop-Rauxel die Möglichkeiten der neuen Halle Earls Court 2 und stellte den 3,6 W-RGB-Laser „Tectura“ zur internationalen Begutachtung aus. Der luftgekühlte Diodenlaser mit kompakter optischer Bank und x/x-Scansystem wird in Deutschland bereits in den Bochumer Discotheken „360 Grad“ und „Parter“ eingesetzt. Interessant außerdem das Laser-Moving-head „Genesis“ in der 500 mW oder 1 Watt-Version, das mit grünem Strahl arbeitet.



Hingucker der Saison: die flexibel steuerbaren LED-„Bubbles“ und „Space Panel“ der bekannten bulgarischen Disco Designer.



Stammgast mit Anziehungskraft: Im Vordergrund bei MA Lighting standen Erweiterungen von „grandMA video“.



Für Live-Einsätze und Clubs ohne Technikraum: das aktive JBL Line-Array „VRX 932 LAP“ mit Crown Amp

Zufrieden mit der PLASA Show: Bernd Steinigke am neuen Futurelight „PHS“-Spot



Im Vordergrund standen auf der PLASA Show allerdings eher die ausländischen Anbieter. Mit einer ganzen Ladung an Neuheiten war Martin Professional in die britische Hauptstadt gereist. Zu den Highlights der Dänen zählte dabei zweifelsohne der lüfterlose Moving-Spot „smartMAC“ mit praktischer CDM 150-Watt-Lampe, Gobos, Farbrad und Fokus für kleinere Discotheken und Shop-Anwendungen. Der Kopfschwenker mit seiner runden Basiseinheit wird in eine zum Beispiel an der Decke angebrachte Montageplatte ganz leicht per Bajonettschluss aufgesteckt und ist damit wohl der Schnellmontagekönig. Ein gesundes Preis-/Leistungs-Verhältnis bietet aber auch der „MAC 575 Krypton“, ein Profiler auf Basis des „MAC 700“ mit zwei Gobo- und zwei Farbrädern. Volle Discotauglichkeit verspricht der „Mania SCX800“. Der mit einer CDM 150-Watt-Lampe ausgestattete Walzenscanner lässt seine indizierbaren Gobos beliebig rotieren. Für Flowerfreunde bietet sich dagegen der „Mania EF7“ mit 100-Watt-Lampe an. Große Auswahl zeigt im LED-Sektor. Neben dem „Exterior 200 LED“ mit 44 LEDs in RGB, Amber und Weiß für Architekturaufgaben und den IP67 klassifizierten Deckeneinbauleuchten „Alien LED Downlight“ mit RGB plus Weiß betrat die neue Produktlinie „Extube“ das Messeparkett. Die RGB plus Weiß-Langfeldleuchten sind in 30 cm- oder 1,2-Meter-Elementen erhältlich und werden mit Schnellverschlüssen miteinander verbunden. In der frischen Luft fühlt sich außerdem jetzt der neue „Mania RGB Laser 1,6“ recht wohl. Der RGB-Laser erreicht die Schutzklasse IP52 und ist damit für den geschützten Außenbereich geeignet. Um all die vielen Strahlen sichtbar zu machen hat Martin Professional auch die Nebelrange erweitert. Unter dem Martin Label gibt es nun innerhalb der „Magnum“-Range die Modelle 650, 850, 1200 und 1800 – alle im abgerundeten Designgehäuse. Kom-

